der Verabschiedung die Herren, den Verletzten sein herzlichstes Mitgefühl auszusprechen und ihnen seinen Wunsch für baldige Besserung zu übermitteln.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz besuchte am Montag nachmittag in Begleitung des Leutnants Graf Münster den Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte insbesondere die Aquarelle, Handzeichnungen und Radierungen der Prinzessin Reuß jüngere Linie.

* Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg wohnte heute nachmittag von 4½ Uhr an in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Rinck den Bescherungen in den Krankensälen des Carolahauses bei.

—* **Ordensverleihungen.** Der König hat verliehen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: den Hauptleuten: Frhrn. v. dem Busche-Haddenhausen, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 105, Bucher, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 179, Merz, Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 77, und die Erlaubnis zur Anlegung folgender nichtsächsischer Ordensauszeichnungen erteilt: des Bayrischen Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse: dem Vizefeldwebel Bartsch im Jäg.-Bat. 13; des Ehrenkreuzes 1. Klasse mit der Krone des Schaumburg-Lippischen Hausordens: dem Oberltnt. v. Monthe im Leib-Gren.-Regt.; des Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse: den Hauptleuten und Komp.-Chefs: Roth im Inf.-Regt. 106, Schmidt im Inf.-Regt. 107, dem Rittmstr. Kinder, Eskadr.-Chef im Ulan.-Regt. 18; des Ritterkreuzes des Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Hauptm. Hennig im Feldart.-Regt. 77, den Oberltnts.: Scharf, Beyer im Inf.-Regt. 106, Renner im Inf.-Regt. 107, Göbel, Nicolai im Ulan.-Regt. 18, Werther im Feldart.-Regt. 77, den Vntts.: Albricht, Hentschel, Anspach im Inf.-Regt. 106, Hartmann, Reinhardt, Grome im Inf.-Regt. 107, Ancot, Gerber im Ulan.-Regt. 18; des Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes: dem Kassensekretär Merlich beim Kadettenkorps, dem Musikdirektor Matthes, Obermusikmeister im Inf.-Regt. 106; des Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone: den Feldwebeln: Blek im Inf.-Regt. 106, Behnert im Inf.-Regt. 107, dem Wachtmeister Hoffmann im Ulan.-Regt. 18, dem Vizefeldwebel Dachiel, etatsmäßigem Schreiber beim Generalkommando 19. Armeekorps; des Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes: dem Vizefeldwebel Baltor im Inf.-Regt. 107, dem Unteroffizier Behme im Inf.-Regt. 106.

* **Wechsel in städtischen Verwaltungsstellen.** Die am 1. Januar 1914 frei werdende Stadtbauinspektorstelle beim Tiefbauamte wurde dem Tiefbauinspektor Seifert und die dadurch frei werdende Tiefbauinspektorstelle dem Tiefbauassistenten Roßlich, die Stelle eines Hauptkassierers bei der Sparkasse dem Kassierer bei der Sparkasse Gottschalk übertragen. Ferner wurde dem Stadtbezirksoberaufseher Camillo Grohmann vom 15. Dezember ab und dem Stadtbezirksoberaufseher Moritz Hoffrichter vom 1. Februar 1914 ab die Stelle eines Stadtbezirksinspektors übertragen.

* **Todesfall.** Gestern verstarb hier der Königl. Sächs. Oberst z. D. Hermann Tuchsen. Der Verstorbene war im Jahre 1887 aus der aktiven Armee ausgetreten und hatte zuletzt im 101. Infanterie-Regiment gestanden.

* **Kommerzienrat Julius Theodor Otto Sieg,** der langjährige frühere Vorstand der Dresdner Produktenbörse, wurde heute mittag auf dem inneren Neustädter Friedhofe dem Schoße der Erde übergeben. Der schlichten Trauerfeier in der Parentationshalle wohnten u. a. bei: Geh. Rat Stealich, der Vorstand der Produktenbörse zu Dresden, vertreten durch Direktor Greulich und Mühlenbesitzer Richard Eger, die Kommerzienräte Konsul Klößner, Glückmann und Schönherr-Riesa, die Herren Erwin Bienert und Schippan-Freiberg, Ingenieur Hartwig vom Gewerbeverein, sowie Deputationen der Loge zu den drei Schwertern und Astrea zur grünenden Raute und des Tonkünstler-Vereins zu Dresden. Kostbare Blumenspenden umgaben den einfachen Sarg. Einen wundervollen Kranz aus weißen Rosen hatte die Produktenbörse ihrem verdienstvollen Vorstande gewidmet. Die Firma Scheffler, Sieg & Co. Nachf. dankte „ihrem Begründer und einstigen Inhaber" durch ein stattliches Palmenarrangement. Pfarrer Kühn von der Jakobskirche legte seiner Abschiedspredigt die Worte des 3. Kapitels aus dem ersten Korintherbriefe zugrunde: „Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden". Treue war der Lebensinhalt des nunmehr Entschlafenen. Ausgerüstet mit reichen Gaben des Körpers und Geistes, hat er sich emporgearbeitet, rastlos, pflichtbewußt, tatkräftig. Was ihn besonders liebenswert machte, war sein warmes Herz und sein feines Verständnis für die Eigenart anderer. Treu erfunden wurde er vor allem in seinem Berufe, der seines Sorgens Freude und Licht gewesen. Als ein Vorbild deutscher Pflichttreue, tiefernster Gewissenhaftigkeit wird er allen unvergessen bleiben, die mit ihm arbeiteten und die ihm so viel verdanken, so seiner Familie, für ihn stets eine Quelle der Freude und Kraft. Namens der Loge zu den drei Schwertern und Astrea zur grünenden Raute legte Direktor Gartenstein mit warmen Worten der Trauer einen Lorbeerkranz an der Bahre des entschlafenen Bruders nieder. Dann trugen die Marschälle der Pietät den Sarg hinaus auf den stillen Gottesacker und senkten ihn in die kühle Gruft.

—* **Der Neubau der Tierärztlichen Hochschule** wird voraussichtlich schon in den nächsten Wochen den Landtag beschäftigen. Die beiden Dresdner städtischen Kollegien haben deshalb beschlossen, eine Petition an die Stände um Belassung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden zu richten und haben in der Voraussetzung, daß die Hochschule in Dresden verbleibt, für ihren Neubau einen am Zelleschen Wege gelegenen Bauplatz im Ausmaße von 50 000 Quadratmeter, eine einmalige Baubeihilfe von 300 000 Mk. und einen Zuschuß zu den Kosten ihrer Institute im Betrage von jährlich 10 000 Mk. bewilligt. Die Nachbarschaft der neueren Gebäude der Technischen Hochschule, die sich mit der Tierärztlichen Hochschule in verschiedenen allgemeinen Fächern berührt, läßt den Bauplatz als ganz besonders geeignet erscheinen. — Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das neue Jahr der Stadt Dresden die Gewißheit bringt, daß ihr die weit über Sachsens Grenzen hinaus angesehene Hochschule, die seit 1780 ihren Sitz in Dresden hat, für alle Zeiten erhalten bleibt. Nach Vorstehendem erstreckt sich die von Rat und Stadtverordneten zurzeit eingereichte Petition nicht auf die Errichtung einer Universität in Dresden, sondern nur auf die Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule.

—* **Schenkung.** Der 1. Kompagnie des 182. Infanterie-Regiments sind von dem Veterinärrat Schaller in Zwickau 1000 Mk. als „Fahnenjunker-Alfred-Schaller-Stiftung" überwiesen worden. Die Zinserträgnisse der Stiftung sollen als Unterstützungen an hilfsbedürftige strebsame Unteroffiziere und Mannschaften dieser Kompagnie verteilt werden.

* **Militärisches Wecken** findet am 1. Weihnachtsfeiertage früh 7 Uhr in der Garnison Dresden statt, und zwar vom Trompeterkorps des 18. Feldartillerie-Regiments vor der Altstädter Hauptwache, vor dem Königl. Schlosse und im Hofe des Taschenbergpalais, sowie vom Trompeterkorps des Garde-Reiter-Regiments im Hofe des Palais auf der Zinzendorfstraße. Die Wachen legen am 1. Weihnachtsfeiertage Paradeanzug an.

* **Als Hauptgeschworene** für die 1. Sitzungsperiode des Schwurgerichts 1914 wurden heute mittag folgende Herren ausgelost: Diplom-Chemiker Dr. phil. Rudolf Engelhardt, Oberlößnitz; Gutsbesitzer und Ortsrichter Ernst Günther, Klotzsche; Hauptmann a. D. Oskar Fischer, Ottendorf-Okrilla; Ingenieur und Fabrikbesitzer Otto Hase, Dresden; Oberstleutnant z. D. Königl. Kammerherr Otto von Tschirschky und Bögendorff, Wachwitz; Ingenieur und Fabrikbesitzer Eduard Schürmann, Kötzschenbroda; Buchdruckereibesitzer Carl August Hermann Heinrich, Dresden; Sparkassenkassierer a. D. Heinrich Wilhelm Wolf, Pirna; Kunstmaler Adolf Fischer-Gurig, Dresden; Rittergutsbesitzer Franz Linke, Dresden; Brauereidirektor Albert Wulfert, Dresden; Oberleutnant z. D. Freiherr William v. Hammerstein, Copitz; Privatus Robert Richard Haubold, Kötzschenbroda; priv. Apotheker Gustav Schleppergrell, Niederlößnitz; Fabrikdirektor Richard Körner, Dresden; Hofrat Kunstmaler Walter Witting, Dresden; Lederhändler Eduard Camillo Berger, Großenhain; Stadtrat Gustav Oswald Gesner, Glashütte; Gutsbesitzer Ernst Max Franz, Briesnitz; Privatmann Otto Max Beyer, Lohmen; Schneidermeister Ortsrichter Friedrich Louis Heppner, Dölzschen bei Dresden; Gutsbesitzer Karl Reinhold Weber, Kottewitz; Diplom-Ingenieur Oskar Joiel, Dresden; Gutsbesitzer Woldemar Krause, Bahlitz; Baumeister Woldemar Schmeil, Dresden; Oberstleutnant Hans v. Erdmannsdorf, Oberlößnitz; Hauptmann z. D. Gemeindevorstand Otto Schmidt, Hosterwitz; Gutsbesitzer Louis Eulitz, Nöthnitz; Rentner Friedrich Wilhelm Karl v. Platen, Blasewitz; Kommerzienrat Georg Marwitz, Dresden.

—* **Versuchter Raubmord.** Vor einigen Tagen wurden von der Polizei in Leipzig zwei verdächtige Personen verhaftet, von denen die eine, die sich als Italiener ausgegeben hatte, gar kein Ausländer, sondern ein 1891 in Leipzig geborener Kontorist namens Max Jonas war. Die andere Person wurde als ein erst im Herbste vom Militär entlassener 21jähriger Arbeiter Ernst Schmidt festgestellt. Während man zunächst in den Angeführten zwei gerissene Einbrecherbiebe feststellte, kam man im Laufe des eingehenden Verhörs auch dahinter, daß der angebliche Italiener mit seinem Komplicen einen Raubmordversuch oder mindestens einen räuberischen Ueberfall in Leipzig geplant hatte. Es war von den beiden Burschen nämlich vereinbart worden, einer Ladeninhaberin in der Windmühlenstraße, deren Verhältnisse sie genau ausgekundschaftet hatten, den Brillantschmuck im Werte von über 1000 Mark zu rauben, nachdem sie diese Frau mit einem schweren Hammer niedergeschlagen hatten. Die beiden Menschen hatten sich bereits erkundigt, wo sie die Brillanten veräußern könnten, denn sie wollten sogleich nach der Tat die Flucht ergreifen. Den Hammer, den sie bei ihrem Verbrechen benutzen wollten, trug Jonas stets bei sich. Um ihren Plan unbemerkt ausführen zu können, versuchten die beiden zunächst, das Ladenmädchen aus dem betreffenden Geschäft, einem Blumenladen, durch eine fingierte telephonische Bestellung zu entfernen. Als ihnen dies nicht gelang, kamen sie am folgenden Tage wieder und kauften einen Strauß, den das Ladenmädchen sofort mit einer Karte zu einem im Ostviertel wohnhaften Fräulein bringen sollte. Während das Mädchen mit dem Strauße fortging, wartete Jonas auf Antwort im Laden. Inzwischen betrat auch sein Helfershelfer Schmidt das Geschäftslokal. Die beiden taten natürlich, als ob sie sich nicht kannten. Schmidt stellte sich nun unmittelbar neben die Ladeninhaberin und gab seinem Komplicen ein Zeichen, zuzuschlagen. Dieser bekam es jedoch mit der Angst zu tun, zumal der Hund der Geschäftsinhaberin stets an ihm in die Höhe sprang, sobald er sich der Frau näherte. Er zeigte schließlich ängstlich nach der Tür, worauf die beiden den Laden verließen, ohne ihre geplante Tat auszuführen. Am anderen Tage versuchten die beiden abermals, ihre Absicht zu verwirklichen. Sie schickten das Ladenmädchen wieder mit einem Strauße weg. Da der Inhaberin des Geschäfts jedoch die Sache verdächtig vorkam und sie die beiden scharf im Auge behielt, entschwand dem Arbeiter auch diesmal der Mut zum Zuschlagen. Einen weiteren Versuch konnten die beiden nicht machen, da sie inzwischen in Haft genommen wurden. Der Kontorist Jonas wird übrigens von mehreren auswärtigen Behörden steckbrieflich verfolgt. Sein Komplice gestand nach längerem Leugnen und nachdem er sich in viele Widersprüche verwickelt hatte, den geplanten Ueberfall ein.

—* **Polizeibericht,** 23. Dezember. Am 12. Dezember ist von einem Botenfuhrwerk auf dem Wege vom Neustädter Bahnhof zum Weißen Hirsch eine dunkelbraune Rindledertasche, etwa 50 Zentimeter lang und 30 Zentimeter hoch, mit dem am Bügel eingebrannten Namen „Oberleutnant Manus", auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. In der Tasche befanden sich u. a. Fliegerdokumente und ein Marine-Fliegerabzeichen, ein 4 Zentimeter hohes und 3 Zentimeter breites goldenes Schild, das die Insel Helgoland und einen fliegenden Adler darstellt und in einem Samt-Etui mit dem Namen Schaper, Berlin, lag. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. Der Botenfuhrmann, welcher für den Schaden aufkommen muß, hat eine angemessene Belohnung in Aussicht gestellt.

* **Eine Warenschwindlerin,** die sich als Privata Clara und Meta Wald, auch Welden aus Hamburg ausgab, ist von der Dresdner Polizei verhaftet worden. Sie machte in verschiedenen hiesigen Geschäften Bestellungen von Auswahlsendungen, die sie sich nach ihrer jeweiligen Wohnung schicken ließ. Bei Ankunft der Waren versuchte sie diese dadurch an sich zu bringen, daß sie vorgab, sie werde baldigst im Geschäft erscheinen und dafür Zahlung leisten. Firmen, die mit der Schwindlerin in Geschäftsverbindung gestanden, werden ersucht, soweit noch nicht geschehen, Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten. Ihr Bild hängt im Vestibül des Hauptpolizeigebäudes.

* **Einen für die Weihnachtszeit berechneten Schwindel** inszenierte in Chemnitz ein Betrüger, der sich Moritz Levi nannte. Er annoncierte in auswärtigen Tageszeitungen, daß er gegen Einsendung von 50 Pfg. Musterpakete Glas-Christbaumschmuck verschicke. Er hat auch eine Menge solcher 50-Pfg.-Sendungen erhalten, seinerseits aber Christbaum-Schmucksachen nicht abgesandt. Der Schwindler, der auch an anderen Orten diese Betrügereien verüben dürfte, ist 27 bis 29 Jahre alt, von mittelkräftiger, mittelgroßer Figur, hat dunkelroten Schnurrbart und Bartkoteletten und zeigt jüdischen Typus. Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

—* **Leichenfund.** In der Nähe vom Arsenal wurde heute morgen ein 20 Jahre alter Militärinvalid mit zertrümmertem Schädel tot neben den Eisenbahngleisen aufgefunden und nach behördlicher Aufhebung nach dem Friedhof zu Klotzsche gebracht. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um Selbstmord handelt, war nicht festzustellen. Der Invalid war in Klotzsche wohnhaft. Seine Mutter ist gelähmt.

—* **Durch einen Sturz auf der Treppe** zu seiner Wohnung erlitt heute vormittag der 75 Jahre alte Tapezierer Gesner im Grundstück Laurinstraße 2 einen Schädelbruch und mußte nach dem Johannstädter Krankenhause gebracht werden.

—* **Bauernfänger** machten gestern mit einem Gutsbesitzer aus Großröhrsdorf eine Bierreise durch die innere Stadt und stahlen ihm schließlich auf der Fahrt zu einer weiteren Wirtschaft in der Droschke sein Portemonnaie mit etwa 150 Mk. Inhalt.

—* **Feuerwehrbericht.** Kleine Frohngasse 9 brannten gestern abend in der 6. Stunde im 2. Obergeschoß des Hintergebäudes eine verputzte Holzwand, sowie die Balkenlage infolge Ueberhitzung eines eisernen Ofens. Nach 6 Uhr rückte die Wehr nach Große Meißner Straße 6 aus. Im Erdgeschoß des Vordergebäudes einer Rohproduktenhandlung brannten Säcke und Papier. Infolge Luftzugs war Papier an die brennende Petroleumlampe getrieben worden.

—* **Niederlößnitz.** Der Haushaltplan der Gemeinde auf das Jahr 1914 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 270 435,70 Mark ab. Zur Deckung der Bedürfnisse sind vorhanden 153 935,70 Mark. Durch direkte Abgaben sind aufzubringen 116 500 Mark; davon entfallen auf die Gemeindekasse 65 106,20 Mark, auf die Schulkasse 42 029,90 Mark, auf die Kirchenkasse 9364,20 Mark. Die Gemeindesteuern werden in der bisherigen Höhe von 11 Simpla erhoben; sie betragen 48,75 Prozent der Staatsanlagen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für das vorm. Munizipalstadtgericht Dresden Blatt 972 auf den

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

Was in Leipzig seit Jahren vorbereitet wird und jetzt seiner Vollendung entgegengeht, ist keine bloße gewerbliche Schaustellung, trotz des Namens. Vielmehr wird auf der Buchgewerbeausstellung das Bildungswesen der ganzen Welt und das Führung dazu, all die tausend Dinge, mit denen wir täglich in Berührung kommen und die auf unser Leben einen so großen Einfluß ausüben, eingehend dargestellt. Schrift, Druck, Buch und Papier in seiner Entstehung, Verarbeitung und tausendfaltigen Verwendung, das gesamte Illustrationswesen einschließlich der Photographie und Kinematographie, Schule, Unterricht, Musik, der Buchhandel, das Zeitungs- und Nachrichtenwesen samt der Reklame, Bibliotheks- und Sammelwesen, alle diese Dinge, für die gerade der Laie seit jeher ein so starkes Interesse gehabt hat, sollen vorgeführt werden, und zwar nicht in toter Form, die den Besucher ermüdet, sondern anregend, fesselnd und anschaulich, und vor allem lebendig. Vor den Augen des Besuchers soll alles werden und entstehen. Die Herstellung des Papiers aus der flüssigen Papiermasse bis zur fertigen Büttenkarte oder dem Zeitungspapier wird an großen Papiermaschinen gezeigt. Druckereien, Schriftgießereien und eine große Buchbinderei in vollem Betriebe führen den Werdegang des Buches vor, der ganze Vorgang der Herstellung einer Zeitung vom Manuskript des Redakteurs bis zum fertig gedruckten und gefalzten Exemplar wird sich vor den Augen des Besuchers abspielen, und zahlreiche andere bewegliche Modelle und Apparate, sowie Maschinen aller Art in vollem Gange werden der Ausstellung jene eindrucksvolle Lebendigkeit geben, die so anregend auf den Besucher wirkt und ihn vor langer Weile und Ermüdung bewahrt.

Einen großen geistigen Mittelpunkt hat die Ausstellung: die Kulturgeschichtliche Abteilung. In einem mächtigen Kuppelbau der „Halle der Kultur" wird das Erwachen der Nationen zur Kultur, das Emporringen aus geistiger Finsternis zu Licht und Freude an einem Material dargestellt, wie es wertvoller und schöner noch auf keiner Ausstellung gezeigt wurde. Hervorragende Dozenten der Leipziger Universität, an ihrer Spitze Geheimrat Lamprecht, haben dieses Material gesammelt und geordnet, unterstützt durch Zuwendung aus staatlichen und städtischen Museen, Bibliotheken und Instituten, aus privaten Sammlungen, die sich bisher der Oeffentlichkeit noch nie erschlossen haben. Als Ergänzung hierzu werden gründliche fachtechnische Abteilungen klar und einleuchtend Aufschluß geben über den hohen Stand der früheren und modernen buchgewerblichen Technik und Industrie. Die Fülle des Stoffes, der möglichst ganz erschöpft werden sollte, hat es nötig gemacht, eine Reihe von Sonderausstellungen anzugliedern, die von großer allgemeiner Bedeutung sind. Eine eigene große Halle, „Der Kaufmann", bringt das internationale kaufmännische Bildungswesen; die große Sonderausstellung „Der Student" nimmt ein ganzes „akademisches Viertel" ein und wird das Studentenleben aller Zeiten und Nationen vorführen; „Das Haus der Frau" zeigt das Wirken der Frau im buchgewerblichen und graphischen Betriebe, in Kontoren und Fabriken, ihre Tätigkeit in Kunst und Literatur; eine besonders gründliche Sonderausstellung „Schule und Buchgewerbe", wird zeigen, wie das Kind sich zur Benutzung und Verwendung der buchgewerblichen und graphischen Erzeugnisse entwickelt und wie diese in der Schule wertvolle Verwendung zu pädagogischen Zwecken finden; die große Verkehrsausstellung „Deutschland im Bild" wird die Schönheiten unseres Vaterlandes in wohl nie gesehener Vollständigkeit vorführen; die Sonderausstellung „Kinematographie" soll die Ausdehnung und Bedeutung der Lichtspielkunst und ihre Literatur zeigen; auch die Sonderausstellung der „Reichsdruckerei", die „Internationale Ausstellung für das Sammelwesen", die „Kolonialausstellung" und die „Internationale Stenographieausstellung" versprechen nach den groß angelegten, von ersten Fachleuten geleiteten Vorarbeiten von höchstem Interesse zu werden.

In ganz besonderer Weise erfreut sich die Ausstellung, über die Se. Majestät der König das Protektorat übernommen hat, der Unterstützung von Staat und Stadt, der Förderung aller Kreise, der tätigen, opferfreudigen Mitarbeit bedeutender Fachleute, Gelehrter und Künstler. Die Behörden aller Städte und Länder haben bereitwilligst ihre Bibliotheken, Museen und Sammlungen geöffnet und ihre Schätze zur Verfügung gestellt, und auch der Deutsche Kaiser hat eine Beteiligung seiner Hausbibliothek gestattet. Ebenso hat das Ausland die Bedeutung der Ausstellung erkannt und sie durch fast vollzählige Beteiligung gewürdigt. Oesterreich, Frankreich, Italien, Rußland, die Schweiz, Dänemark, Holland, die Türkei, Portugal, Argentinien, Siam haben große Beteiligung angemeldet, und auch die noch nicht ganz abgeschlossenen Verhandlungen lassen erkennen, daß voraussichtlich noch Ungarn, Schweden, Norwegen, Indien, China, Japan und Amerika hinzukommen werden. Die Staaten werden zum Teil in eigenen großen Pavillons, im Baustile ihres Landes errichtet, ausstellen und eine „Völkerstraße" auf der Ausstellung von echt internationalem Gepräge entstehen lassen.

Leipzig, die Stadt, die als Metropole des Buchhandels in der ganzen Welt bekannt ist, die eine so große, jahrhundertealte Tradition im Buchgewerbe aufwies, die vor allem eine so statliche Zahl von buchgewerblichen Betrieben, Fachschulen und Fachverbänden besaß, bildete wohl den passendsten und schönsten Rahmen für die Internationale Buchgewerbeausstellung. Einen besonderen Anlaß aber bot das 150jährige Jubiläum der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Der Deutsche Buchgewerbeverein übernahm die Führung, an seine Spitze trat als Präsident der Ausstellung der erste Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins, Dr. Ludwig Volkmann.

Ein prachtvolles Gelände stellte die Stadt Leipzig zur Verfügung, die außerdem noch 50 000 Mark stiftete und, ebenso wie der sächsische Staat, 200 000 Mark zum Garantiefonds zeichnete. Zu Füßen des monumentalen Völkerschlachtdenkmals breitet sich das Gelände aus, das noch etwa 50 000 Quadratmeter größer ist, als das der Dresdner Hygiene-Ausstellung 1911. Unmittelbar auf dem Boden, wo vor 100 Jahren die große Leipziger Völkerschlacht geschlagen wurde, werden sich im Jahre 1914 die Nationen zusammenfinden, zu jenem gewaltigen Werke des Friedens, zu jenem großen Wettbewerb, der der ganzen Menschheit zu Nutzen und Segen gereichen soll. Schon heute darf man sagen, daß die Internationale Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 ein Ereignis werden wird für die buchgewerbliche, literarische und künstlerische Welt, und für alle diejenigen, die zum Bücherwesen innere Beziehungen haben.

M. H.-Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.